



# Rundbrief

Liebe Leser:innen,

seit ihr das letzte Mal von uns gehört habt, ist viel Zeit vergangen. Seit unsere letzten Freiwilligen vor fast eineinhalb Jahren Chile von einem Tag auf den anderen verlassen haben, noch viel mehr. In der Zwischenzeit haben wir euch Natalie und Simon vorgestellt, die geduldig darauf warteten endlich ihren Freiwilligen Friedensdienst antreten zu können. Wir haben uns hinter den Kulissen auf das Ende der Finanzierung durch das vom Bund geförderte Weltwärts - Programm vorbereitet. Wir haben immer wieder hin und her überlegt, Entscheidungen vertagt, Hoffnungen gehegt, konnten im Jahr 2021 eine weitere interessierte Freiwillige, Pia, für unsere Projekte in Chile gewinnen und mussten schließlich doch eine harte Entscheidung treffen. Trotzdem haben wir nie aufgegeben, wir haben Veränderungen in die Wege geleitet, Abschiede hingenommen, sehen uns dennoch gut aufgestellt und blicken hoffnungsfroh in die Zukunft. Doch der Reihe nach.

## Die Entsendung neuer Freiwilliger

Als vor eineinhalb Jahren Yunus, Pia, Skrollan und Till von einem Tag auf den anderen all ihre Habseligkeiten und Erinnerungen aus Chile wieder in ihre Koffer packen mussten und sich mit dem nächstbesten Flieger Richtung Deutschland aufmachten, saßen Natalie und Simon schon in den Startlöchern, sich auf die Ausreise nach Chile im Sommer 2020 vorzubereiten. Voller Hoffnung sammelten sie bereits Spenden, nahmen an den Vorbereitungsseminaren teil und lernten schon ein paar Chilenismen auswendig. Ihre Ausreise wurde damals immer wieder verschoben und für das Jahr 2020/21 schließlich ganz abgesagt. Etwas verunsichert, aber weiterhin motiviert, im nächsten Jahr den Freiwilligendienst anzutreten, nutzen sie die Zeit und unterstützten eine Kindertagesstätte sowie eine Grundschule in Deutschland. Angetrieben von der Hoffnung, dass die Lage durch die hohe Impfquote in Chile übersichtlich bleiben würde, wagten wir die Ausreise für 2021 zu planen. Mit Pia gewannen wir eine weitere Freiwillige hinzu. Doch trotz der vielen Impfungen war sowohl für die EKIR und uns, als auch für Mario die Lage schwierig einzuschätzen. Ein weiteres Jahr der Unsicherheiten, des Hinauszögerns wollten wir den Freiwilligen nicht zumuten, sodass für EKIR und uns klar war, dass Ende Juni die Entscheidung gefällt werden muss, ob eine Ausreise im Jahr 2021 möglich ist oder nicht. Anfang Juni galt Chile noch immer als Hochinzidenzgebiet, das Gesundheitssystem war noch immer an seiner Kapazitätsgrenze und entgegen der Erwartungen stiegen die Infektionszahlen weiter an und hinterließen uns etwas ratlos. Die erste Absage von Pia erreichte uns ob dieser Entwicklung also nicht besonders überraschen und auch Natalie und Simon schauten sich bereits nach Alternativen um. Schließlich mussten wir in Absprache mit Mario und EKIR schweren Herzens Ende Juni die Entscheidung fällen, dass auch in diesem Jahr keine neuen Freiwilligen nach San Felipe reisen würden. Auf welche Weise dies wieder möglich sein sollte, sind Fragen, die uns in letzter Zeit beschäftigt haben.

Für weitere Informationen besucht uns doch auf unserer Homepage:

<http://fifar-ev-essen.de>

oder auf Facebook:

<https://m.facebook.com/FifarEssen/>

Als gemeinnütziger Verein freuen wir uns auch immer über Spenden, um unsere Projekte in Lateinamerika zu unterstützen!

Bank für Kirche und Diakonie,  
Duisburg  
IBAN

DE55 3506 0190 1012 0810 10

Gerne stellen wir dafür auch Spendenbescheinigungen aus.

Diesbezügliche und alle weiteren Fragen können gerne unter: [fifar-ev-chile@t-online.de](mailto:fifar-ev-chile@t-online.de) gestellt werden.



Erstes Treffen in Präsenz seit 1 ½ Jahren

#### Alternativen zum auslaufenden Weltwärts-Programm

Chile gilt seit einigen Jahren den Richtlinien der OECD nicht mehr als sogenanntes Entwicklungsland. Dies hat für uns zur Folge, dass unsere Freiwilligen nicht mehr über das Programm Weltwärts gefördert werden können. Angesichts dieser Veränderung und dem Mangel an Bewerber:innen stellten wir uns Ende Juni die Frage „Wie soll es weitergehen?“. In einer langen Videokonferenz loteten wir verschiedene Alternativen und Ideen aus. Von einem Wechsel zum Programm des Internationalen Jugendfreiwilligendienst bis hin zu der Auflösung und Abwicklung des Vereins wurden keine Möglichkeiten ausgespart. Diesen Prozess haben wir nun angestoßen und besprechen bspw. die Möglichkeit, vermehrt Praktikant:innen mit unseren Partner:innen in Chile. Denn auch vor Ort muss der Wille bestehen, die Förderung durch Freiwillige weiterhin aufrecht zu erhalten und eine entsprechende Betreuung zu garantieren. Die derzeitige Leiterin der Casa Walter Zielke, Susana, zeigte sich im Austausch mit uns sehr offen für die Aufgabe, sich um eine Betreuung zu kümmern und brachte zudem die Idee ein, neben Praktikant:innen aus dem sozialen Bereich auch die Bereiche Sport, Umwelt oder Tourismus anzusprechen, die in der Casa Projekte organisieren könnten. Es mangelt also nicht an Ideen. Eine endgültige Entscheidung steht jedoch noch aus.

#### Abschied vom Carlos Keller

Eine Entscheidung, die wir Anfang des Jahres schweren Herzens treffen mussten, ist jedoch die Auflösung des Hauses im Carlos Keller 39. Für viele Generationen war dies die Heimat unserer Freiwilligen, häufig die ersten eigenen vier Wände, in denen gemeinsam gelebt, gekocht, getrunken und gefeiert wurde. Das Haus soll verkauft werden und es ist unklar, welche Pläne ein/e neue/r Eigentümer:in hat. In den letzten eineinhalb Jahren wurde es von Studierenden aus San Felipe bewohnt, sodass wir zwar unsere Kosten decken konnten, doch die Unsicherheit, wann wir wieder Freiwillige schicken können, hat uns schließlich dazu bewogen, das Haus aufzugeben. Sobald neue Freiwillige oder mögliche Praktikant:innen die Arbeit in der Casa und den anderen Projekten wieder aufnehmen, schauen wir uns nach einer kleineren Alternative um. Um uns aber aus der Ferne gebührend zu verabschieden, findet ihr im Anhang eine kleine Auswahl an Erinnerungen.

#### Großer Dank an die Spender:innen

Zu guter Letzt möchten wir uns nochmals bei allen Spender:innen bedanken, die uns weiterhin finanziell unterstützen, obwohl zurzeit keine Freiwilligen in San Felipe tätig sind. Wir sind auf die Spenden sehr angewiesen, da viele Kosten trotzdem weiterlaufen. Die Miete und der Bildungsfond für das Studierendenwohnheim im Valparaiso, die Bewohner der Casa Walter Zielke, das Haus der Freiwilligen, das wir zwischenzeitlich untervermieten konnten. All diese Dinge hätten ohne eure Hilfe in den schwierigen Zeiten nicht unterstützt und finanziert werden können. Vielen Dank!

Mario zur momentanen Situation in Chile

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, die neuesten Nachrichten aus Chile sind nicht so optimistisch wie vor ein paar Wochen. Die Pandemie schreitet ernsthaft voran, und es wird befürchtet, dass wir uns einer dritten Welle nähern, wie dies auch in anderen Ländern der Fall ist. Das Positive ist, dass wir mehr als 80% der Bevölkerung geimpft haben, einige mit zwei Dosen, andere mit drei.

Wir haben den Fehler begangen, zu glauben, dass wir aus der gesundheitlichen Notlage herauskommen, und uns von der Ergreifung minimaler Präventionsmaßnahmen befreit haben: Masken, soziale Distanz und Händewaschen. Die Infektionen nehmen zu, sind aber nicht so aggressiv wie in den frühen Stadien. Noch beunruhigender ist, dass die meisten neuen Ansteckungen vom Delta-Virus kommen. Glücklicherweise ist die Zahl der Toten gering, und wir haben genügend Notfallbetten zur Verfügung. Die Regierung hat eine Reihe restriktiver Maßnahmen ergriffen und verlangt für einige Aktivitäten den Besitz eines mobilen Carnet, der bescheinigt, dass man vollständig geimpft ist. Die PCR-Tests werden auch langsam obligatorisch. Schulen und Universitäten haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, das heißt, einige sind vor Ort, andere über das Internet. Doch in all diesen Monaten hat sich der Lernprozess der Schüler und Schülerinnen erheblich verschlechtert.

Parallel dazu haben wir vor zwei Jahren eine ernste politische Polarisierung erlebt. Die extreme Rechte ist, wie in vielen Teilen, umstrukturiert worden und hat einen Präsidentschaftskandidaten, dessen Beliebtheit in den Umfragen steigt und die Linke glaubt, ohne Mehrheit regieren zu können.

Die Wahl ist am 21. November, und die Linke wird höchstwahrscheinlich gewinnen, aber die Rechte ist nicht nur stärker geworden, sondern sie wird jeden Tag aggressiver. Auch die Besorgnis über den Klimawandel nimmt zu. Hier ist die Situation zu einem dramatischen Problem geworden. Wir haben über 50 Laster Wasser gekauft, um Tausenden von Familien Wasser zu liefern, die dieses wichtige Element verloren haben. In der Landwirtschaft und Viehzucht gehen Millionen verloren, und es gibt immer weniger saisonale Arbeitsplätze. Aber nicht alles ist negativ. Luisa hat ihren Abschluss als Veterinärmedizin und muss in zwei Wochen in einer Apotheke anfangen. Außerdem macht sie eine Menge Hausarbeit. Sie ist sehr glücklich und ich sehr beruhigt.

Im Hause Walter Zielke haben fünf junge Menschen ihre Diplome als Techniker in Elektrizität und Tourismus erhalten. Ich konnte 10 Tage auf die Insel Chiloe verreisen. Ich habe zwei junge Männer aus der Casa begleitet, die auf Anweisung des Psychiaters etwas Ruhe und Distanz zum Haus brauchten.

Am 12. dieses Monats wird die Casa ihren 30. Geburtstag feiern. Wir haben aus gesundheitlichen Gründen beschlossen, unsere Festlichkeiten auf März nächsten Jahres zu verschieben: Wie die Zeit vergeht!

Auch das Studentenwohnheim in Valparaiso hat begonnen, sich zu normalisieren. Die jungen Leute, die den Unterricht vor Ort wieder aufnehmen müssen, sind aus ihren Häusern zurückgekehrt. Das war sehr wichtig für unsere Studenten, die nun wieder ein normales Leben führen und die immer notwendige soziale Beziehung wieder aufnehmen können.

Ich bin älter und vergesslich, aber sehr glücklich, denn in fünf Monaten endet meine CORE-Periode im Abgeordnetenhaus in Valparaiso. Nach vielen Jahren habe ich das Privileg, meine Zeit selbst zu genießen.

Ich wünsche Euch alles Gute!

Liebe Grüße

Mario

---

# Carlos Keller

---

